

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilung des Präsidenten

Liebe Mitgliederinnen,
liebe Mitglieder,

Herr Dr. Reismann, der ehemalige Sprecher der Assistenten unserer Fachgesellschaft hat eine Befragung zur Lage und Ausbildung der Assistenten in den kinderchirurgischen Abteilungen und Kliniken in Deutschland im letzten Jahr durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragung, die er den leitenden Kinderchirurgen im Juni 2009 in Prien bereits vorgetragen hat, sind dennoch so wichtig, dass ich Herrn Reismann gebeten habe, diese in Kurzform in diesen Mitteilungen vorzustellen.

Wie sie aus der Vergangenheit wissen, wurde jährlich an der Donau in Linz unter Federführung von Herrn Dr. Engels ein kinderchirurgisches Symposium durchgeführt. Mit der Pensionierung von Herrn Dr. Engels ist dieses interessante Symposium leider entfallen. In persönlichen Gesprächen zwischen Herrn Prof. Rokitanzky in Wien, Herrn Prof. Pinter aus Pecs und mir anlässlich der Jahrestagung im September 2009 in Mannheim wurde von Herrn Prof. Rokitanzky der Vorschlag zur Wiederbelebung dieses Symposiums als Donausymposium eingebracht. Dabei sollten alle Fachgesellschaften aus den Anliegerstaaten der Donau jeweils im Wechsel ein solches in ihrem Heimatland ausrichten. Ob jährlich oder im Zweijahresabstand muss noch geklärt werden. Herr Prof. Horcher aus Wien hatte sich bereit erklärt, dieses dann 10. Donausym-

posium 2010 in Wien auszurichten. Ich denke, dass durch die Einbindung und Ausweitung auf die jeweiligen südosteuropäischen Stätten und Fachgesellschaften ein Zusammenrücken dieser Fachgesellschaften möglich wird. Ihre Meinung dazu wäre für die künftige Gestaltung eines solchen Donausymposiums außerordentlich wichtig.

Prof. Dr. med. Dietmar Roesner
Präsident der DGKCH

Mitteilungen aus den Kliniken

Die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen kinderchirurgischer Assistenzärzte Deutschland

Eine Umfrage des Arbeitskreises kinderchirurgischer Assistenten in der DGKCH In den letzten Jahren ist wie in anderen chirurgischen Fachgebieten auch im Bereich der Kinderchirurgie weltweit eine abnehmende Zahl von Weiterbildungsassistenten beobachtet worden. In Deutschland ist eine derartige Entwicklung bisher zumindest noch nicht offensichtlich. Als Interessenvertretung der kinderchirurgischen Assistenzärzte in Deutschland war es das Ziel des Arbeitskreises kinderchirurgischer Assistenten in der DGKCH, mittels einer Umfrage die aktuelle Arbeitsplatz- und Ausbildungssituation kinderchirurgischer Assistenzärzte in Deutschland zu evaluieren und problematische Bereiche zu definieren, um Fehlentwicklungen zu erkennen.

Die Umfrage wurde elektronisch über einen Internet basierten Fragebogen durchgeführt, der von Juni bis September 2007 mit der Homepage der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie verlinkt war. Es wurden Aussagen zu folgenden Themenbereichen vorgegeben, die die Teilnehmer anhand einer Skala (1: „ich stimme gar nicht zu“ bis zu 5: „ich stimme voll und ganz zu“) zu bewerten hatten: Arbeitsplatz, Zusammenarbeit mit Kollegen, der/die Vorgesetzte, Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten, die Ausbildungs- und die Forschungssitua-

tion. Die am schlechtesten bewerteten Aussagen hatten Mediane von ≤ 3 mit einem Anteil von mindestens 50% der Teilnehmer, die eine indifferente oder negative Beurteilung abgaben.

70 Fragebögen wurden vollständig beantwortet. Im Rahmen der allgemeinen Beurteilung der Themenbereiche zeigte sich eine breite Zufriedenheit mit den o.g. Themenbereichen. Im Einzelnen wiesen insbesondere die vorgegebenen Aussagen zur Arbeitszeit auf eine grundsätzliche Unzufriedenheit hin. So wurde die Aussage „Die derzeitige Arbeitszeitregelung entspricht meinen Bedürfnissen“ im Median mit 2,9 bewertet. Im Hinblick auf die Klinikleiter wurden insbesondere die Einbindung in Entscheidungsprozesse und die häufig fehlende Rückmeldung über die Arbeitsleistung kritisiert („Mein Vorgesetzter bindet uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Möglichkeit in seine Entscheidungen ein“, Median 2,4, „Ich bekomme genügend Rückmeldungen von meinen Vorgesetzten über meine Arbeitsleistung“, Median 2,6). Als kritisch wurden auch Aspekte der beruflichen Entwicklung gesehen: „Ich werde meine Facharztprüfung zeitgerecht abschließen können“, Median 2,9.

Trotz der allgemeinen Zufriedenheit mit den vorgegebenen Themenbereichen scheinen einzelne Aspekte verbesserungswürdig, die insbesondere die Arbeitszeitregelung, die Einstellung der Vorgesetzten und die Karriereentwicklung betreffen.

Dr. Marc Reismann, Dr. Jens Dingemann,
Dr. Verena Ellerkamp
Arbeitskreis kinderchirurgischer Assistenten in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Heidelberg

Bekanntmachung an die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Das vom BMBF geförderte Netzwerk für kongenitale uro-rektale Malformationen – CURE-Net – hat es sich zum Ziel gesetzt, moderne Prinzipien der Genetik und der Molekularbiologie zu kombinieren, um die Ursachen dieser Malformationen zu identifizieren sowie die zeitgemäße multizentrisch-klinische Forschung der postoperativen Behandlungserfolge, bezogen auf die resultierte Lebensqualität, zu evaluieren. Für zukünftige Forschungsanstrengungen ist die Etablierung eines

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Kinderkrankenhaus Park Schönfeld

Frankfurter Straße 167

34121 Kassel

Germany

Tel.: 0561/9285 0

Fax: 0561/9285 230

joachim.suss@park-schoenfeld.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für

Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

krankheitsspezifischen Registers essenziell. Mit dieser prospektiven Kohorte sollen

- ▶ ein großes Kollektiv dieser *seltenen Fehlbildungen präzise beschrieben*,
- ▶ *Umweltfaktoren zur Entstehung* der Fehlbildung evaluiert,
- ▶ mögliche *genetische Ursachen* erforscht,
- ▶ *prognostische Faktoren* für ein erfolgreiches Ergebnis untersucht werden.

Alle Kinderchirurgien Deutschlands werden angeschrieben und um die Teilnahme an dieser nationalen Studie gebeten. Die Frageböden zur Erfassung von Säuglingen mit einer anorektalen Fehlbildung oder einem Ekstrophie-Epispadie-Komplexes, die nach dem 01.01.09 geboren sind, werden den jeweiligen Kliniken zusammen mit dafür vorgesehenen Einwilligungserklärungen zugesendet. Die Daten werden anonymisiert ausgewertet und, wie bei solchen Studien üblich, streng vertraulich behandelt. Es existieren positive Voten für die Durchführung dieser Untersuchung von mehreren Ethikkommissionen (Bonn, Heidelberg, Bremen, München, Regensburg, Mainz).

Sämtliche Informationen zum CURE-Net Netzwerk können im Internet unter <http://cure-net.de> abgerufen werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie unterstützt ausdrücklich dieses nationale Netzwerkprojekt.

Mitteilungen zu Personen

Krefeld



Herr Dr. Ungor wird ab 01.01.2010 seine Tätigkeit als leitender Arzt der kinderchirurgischen Abteilung des Helios Klinikums Krefeld aufnehmen. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie beglückwünscht ihn zur Übernahme dieses Amtes.

Weissach im Tal



Herr Professor Fette ist zum Professor an der Universität Pecs in Ungarn ernannt worden.

Mitteilungen zu Fortbildungen

127. Chirurgenkongresses, 20.–13.04.2010 in Berlin Kinderchirurgische Themen



Donnerstag, 22.04.2010

10:30–12:00 Uhr

Themen

- ▶ Pathophysiologie der Verbrennungskrankheit
- ▶ Pädiatrische Intensivtherapie der Verbrennungskrankheit
- ▶ Etablierung eines neuen in vivo Modells zur Analyse der Mikrozirkulation von Verbrennungswunden
- ▶ Klinische Erfahrungen beim Einsatz eines Hydrochirurgie-Systems (Versajet) bei tief-dermalen (Grad 2b)
- ▶ Brandverletzungen
- ▶ Enzymatisches Wunddebridement bei kindlichen thermischen Verletzungen durch Debrase Gel Dressing – Erfahrungen im Rahmen einer prospektiv randomisierten Studie
- ▶ Anwendung von Suprathel® auch bei tiefen thermischen Verletzungen?
- ▶ Einsatz eines Dermisersatzes (MatriDerm®) bei thermischen Verletzungen der kindlichen Hand
- ▶ Prävention von hypertropher Narbenbildung bei Brandwunden mit Silikon-spray
- ▶ Plastische Versorgung von thermischen Verletzungen, Narben und Keloiden

Donnerstag, 22.04.2010

14:00–15:30 Uhr

„Interdisziplinäre Therapie von Weichteilsarkomen im Kindesalter“

- ▶ Soft Tissue Sarcoma: Overview from the Cooperative Soft Tissue Sarcoma Study CWS.
- ▶ Surgery for sarcoma of the thoracic and abdominal wall
- ▶ Surgery for sarcoma of the limbs
- ▶ Surgery for bladder/prostate rhabdomyosarcoma
- ▶ Chirurgische Komplikationen bei abdominalen Tumoren im Kindesalter
- ▶ Herunterregulation von Hitzeschockproteinen nach Bestrahlung

Donnerstag, 22.04.2010

16:00–17:30 Uhr

„Freie Vorträge und Posterforum“

- ▶ Therapie bei Morbus Hirschsprung: Vergleich der Langzeitergebnisse transanaler versus transabdominaler Durchzugsoperationsverfahren

- ▶ Morbus Hirschsprung und Calcium-sensing-receptor – eine Mutationsanalyse
- ▶ Plastic surgical treatment options and results for management of an open abdomen in the context of intestinal allograft transplantation in children
- ▶ Fibrinverklebte Dünndarmanastomosen im Kleintiermodell
- ▶ Abdominelles Kompartmentsyndrom im Kindesalter
- ▶ Das schwere Schädelhirn-Trauma im Kindesalter

Historisches

Ehrenmitglied Klaus Betke zum 95. Geburtstag



Am 25. November 2009 wurde unser Ehrenmitglied Klaus Betke in einer Akademischen Familienfeier anlässlich seines 95. Geburtstages im traditionsreichen Hörsaal der Haunerschen Kinderklinik in München geehrt. Ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden noch einmal zusammen: die Haunerfamilie eben. Klaus Betke kam nach dem Studium der Medizin über Würzburg, Erlangen, Freiburg und Tübingen, wo er bereits das Ordinariat für Kinderheilkunde inne hatte, 1967 nach München. Die Forschung über das Hämoglobin wird stets mit seinem Namen verbunden bleiben, der „Keller-Wiskott“ an dem er maßgeblich mitgearbeitet hatte, wurde ein Klassiker. Die Notwendigkeit von Spezialisierungen innerhalb einer Klinik hat er frühzeitig erkannt und insofern eine Modell-Struktur geschaffen, die letztlich an allen Universitäten Nachahmung fand. Im Wissenschaftsrat, in der Deutschen Forschungsgemeinschaft, bei der Gründung der Universität Regensburg und in unzähligen Gremien hat der Träger des Bayerischen Verdienstordens, des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft, das Mitglied der Leopoldina in Halle, der von zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften Geehrte wichtige, oft die wesentlichen Funktionen bekleidet.

In der Haunerschen Kinderklinik hat Betke mit Waldemar Hecker vorgelebt, wie Kinderheilkunde und Kinderchirurgie zusammenarbeiten sollten und wie schön diese Zusammenarbeit sein kann. Hecker hatte das erste planmäßige Ordinariat für Kinderchirurgie in der

Bundesrepublik 1969 in München in der „Haunerschen“ bekommen. Betke, Direktor der Gesamtklinik, war der Partner: von der Kinderchirurgie überzeugt, verlässlich, gütig und dabei pedantisch genau, umfassend gebildet, das Wissen eines anderen respektierend, gerecht, die Kinderchirurgie befruchtend und sich gegenseitigem Respekt auch bei unter-

schiedlicher Auffassung nie zum faulen Kompromiss, sondern stets zur vernünftigen Lösungen führte. Der Berichterstatter hat Klaus Betke 12 Jahre als Arzt und Mensch erlebt und er hat vieles von ihm für sein Leben gelernt. Um das Verhältnis Kinderheilkunde – Kinderchirurgie hat sich Klaus Betke bleibend verdient gemacht und zu Recht erhielt er 1991 die

Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft. Wir wünschen dem Grandseigneur und Kunstliebhaber Klaus Betke, seiner Frau und seiner großen Familie für die Zukunft alles Gute.

Frank Höpner